

## 1.2 Grundwasser

Die WRRL baut in einem integrativen Ansatz auf Flussgebietseinheiten auf. Das bedeutet für die Bestandsaufnahme in der Erstbeschreibung, dass eine einheitliche und damit über eine größere Fläche repräsentative, d.h. regionalisierende Betrachtung auch für das Grundwasser gefordert ist.

Die Umsetzung der WRRL erfolgt nicht „hessenweit“, sondern „flussgebietsweit“ und sollte daher möglichst die Eigenheiten der Flussgebietseinheiten, nicht aber der Bundesländer, berücksichtigen.

Ein Grundwasserkörper muss für weitere Betrachtungen als „homogen“ festgelegt werden, sollte also in seinen flächenrelevanten Aussagen nicht weiter untergliedert werden müssen.

Die Grundwasserkörper sollen flächenmäßig eine Größenordnung von etwa 50 bis 500 km<sup>2</sup> haben, wobei Über- und Unterschreitungen vorkommen können. Die Grenzen dieser Grundwasserkörper müssen mit den Nachbarländern abgestimmt sein.

Die „Erstmalige Beschreibung“ dieser Grundwasserkörper wird flächendeckend durchgeführt. Am Ende der „Erstmaligen Beschreibung“ steht die Ermittlung gefährdeter Grundwasserkörper hinsichtlich grundwasserabhängiger Oberflächengewässer- und Landökosysteme, der potenziellen Verschmutzung durch Punktquellen und durch diffuse Quellen sowie des mengenmäßigen Zustands. Die gefährdeten Grundwasserkörper werden in der „Weitergehenden Beschreibung“ näher untersucht und es werden schließlich Maßnahmenprogramme entwickelt oder in Sonderfällen weniger strenge Umweltziele festgelegt.

Die Umsetzung der WRRL im Grundwasserbereich wurde in Hessen im Rahmen von drei Pilotprojekten getestet:

- 1: Pilotgebiet „Nidda/Kinzig“, das nach Absprache mit LAWA-Gremien im Auftrag des Umweltbundesamtes, Berlin, auf der Basis einer dort konzipierten Anwendungsmethodik Teil Grundwasser, von der HGN Hydrogeologie GmbH, Nordhausen, in Kooperation mit dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) bearbeitet wurde.
- 2 u. 3: Länderübergreifende Pilotprojekte „Bewirtschaftungsplan Main“ unter bayerischer Federführung mit Beteiligung Hessens und Baden-Württembergs bzw. „Bewirtschaftungsplan Mittelrhein“ (Rhein zwischen Mündung der Nahe bei Bingen und Mündung der Sieg bei Bonn ohne Mosel, staugeregelter Main unterhalb Bamberg, für das Grundwasser lediglich das Lahn-Einzugsgebiet) unter Federführung Hessens mit Beteiligung von Rheinland-Pfalz.

Einige der dort erarbeiteten Ansätze werden hessenweit nicht weiter verfolgt, insgesamt haben sich die Konzepte jedoch als erfolgversprechend erwiesen.

Die Mehrzahl der benötigten Rohdaten bzw. bereits vorhandene digitale Karten werden auf der Aggregationsebene im HLUG in zentralen Datenbanken bereitgestellt. Aus diesem Grund hat das HLUG nicht nur bei der Erstellung des vorliegenden Handbuchs die Federführung, sondern auch bei der Beschreibung der Grundwasserkörper gemäß Teil 3, Abschn. 1.2 der LAWA-Arbeitshilfe zur Umsetzung der WRRL. Die Verantwortung für

die Bereitstellung und Aggregierung der benötigten Unterlagen liegt weitgehend bei den Dezernaten W3 Grundwasser und Hydrologie und G 6 Hydrogeologie. Aus den Bereichen Wasserwirtschaft (Abteilungen Staatliche Umweltämter der Regierungspräsidien) sowie Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz werden ergänzende Daten bereitgestellt werden.

Eine Übersicht über die Verfügbarkeit und Speicherung der für die Beschreibung des Grundwassers benötigten Daten gibt Teil 4, Kap. 1 dieses Handbuches.

Die Endprodukte werden als ESRI-Dateien (Arc-Info, Arc-View) sowie als Acrobat-Reader-Dateien (pdf-files) bei Karten sowie als Papiausdrucke im Maßstab 1:200.000 und kleiner den federführenden Stellen geliefert, Textbeiträge als Word-Dateien, Tabledarstellungen und Grafiken als Excel-Dateien.

Der generelle Ablauf- und Terminplan für die Arbeiten im Grundwasserbereich ist Teil des „Basisterminplans Hessen“.